Grünberger Wochenblatt.

16. Jahrgang. Nro. 5.

Redaction: Dr. W. Levysohn und M. W. Siebert.

Sonnabend den 1. Februar 1840.

Chronologische Zeittafel.

26. Jan. 1775. Stiftung der Freischule der Freimaurer zu Breslau.
27. Jan. 1736. Stanislaus Leszinski, König von Polen, stellt zu Königsberg in Preußen die Abdankungs-Acte als König von Polen aus.
28. Jan. 814. Carl der Große stirbt zu Achen.
29. Jan. 1499. Catharina v. Bora, die Gemahlin Luthers, wird geboren.
30. Jan. 1661. Olivier Cromwells Leichnam wird ausgegraben und zu London gehängt und enthauptet.
31. Januar 1785. Das schlesische Provinzial-Blatt erscheint zum Erstenmal.
1. Februar. 1455. Die Juden werden aus Breslau verbannt.

Gewerbliches.

Im dreiundzwanzigsten Heft von Dinglers polytechnischem Journal lesen wir einen interessanten Aufsatz über den Widerstand verschiedener Art, wie ihn Dampfwagen auf der Eisenbahn zu überwinden haben. Danach ist der Widerstand der Luft nicht abhängig von der Bauart eines Wagens, sondern von dessen Volumen allein und weit bedeutender, als man zeither geglaubt hat. Dagegen stellt es sich als sicher heraus, daß die wellenförmige Anlage von Eisenbahnen, nach Art der Chausseen, bis zu 80 und 100 Fuß auf die deutsche Meile steigend und fallend, durchaus keinen nachtheiligen Einfluß auf die Nutzung der Eisenbahnen erzeugt, vielmehr solche Bahnen ebenso billig und schnell befahren werden können, als ganz horizontal gelegte. Daß diese Erfahrung einen sehr wesentlichen und günstigen Einfluß auf die Anlegung von Eisenbahnen haben muß, ist selbstredend, indem die Anlage mit weniger Umwegen als zeither jedes, nicht außergewöhnlich unebene Terrain benutzen und kostspielige Ausgrabungen, Erhöhungen u. s. w. zum großen Theil vermeiden kann.

*In demselben Heft findet sich eine genaue Mittheilung über das früher schon erwähnte Versetzen hölzerner und massiver Häuser in Nordamerika. Ein Augenzeuge, Stevenson, beschreibt nämlich, wie in Neu-York ein aus 4 Stockwerken bestehendes, 50 Fuß langes und 25 Fuß breites massives Haus nebst mehreren großen Schornsteinen 14½ Fuß gegen seinen ursprünglichen Stand zurückgeschoben worden ist. Die äußern und innern Mauern werden dicht über ihren Fundament von einem förmlichen Netz von Balken durchzogen und nachdem darauf diese Mauren durchgehends vom Fundament getrennt sind, die Fortbewegung auf einer ebenfalls von Balken gefertigten, mit grüner Seife geglätteten Holzbahn, mittelst zweier Schraubenwinden, auf das inzwischen fertig gemachte neue Fundament vorgenommen. — Die ganzen Arbeiten, bei Versetzung dieses Hauses, sagt Stevenson, dauerten fünf Wochen, doch fand die eigentliche Fortbewegung um 14½ Fuß in 7 Stunden statt. Die contractmäßig dafür zu zahlende Summe betrug 1100 Thlr. — Die berühmten Bauverständigen Brown und sein Vater waren die ersten, welche dergleichen Unternehmungen wagten und haben dieselben in einem Zeitraume von 14 Jahren mehr als

hundert Häuser auf diese Art versetzt, ohne daß ein einziger Unfall dabei stattgefunden hätte. Ja das Amerikanische Publikum ist so sehr an das Gelingen dieser Versetzungen gewöhnt, daß ein in obigem Hause wohnender Bildhauer und Vergolder nicht einmal seine Spiegelgläser, im Werth von 1600 Rtlr., vor der Procedur aus dem Hause geschafft hatte.

*Daß in dem seit mehreren Jahren sehr belebten Wollgeschäft ein merklicher Stillstand eingetreten ist, und längere Zeit anhalten zu wollen scheint, wird von allen Seiten zugegeben. Demungeachtet dürfte weder über alle Ursachen dieses Stillstandes, noch über dessen Dauer eine ganz sichere Meinung auszusprechen sein. Am Meisten wohl verschulden jenen in erster Instanz die neuere Nordamerikanische Crisis und die damit zusammenhängende Leblosigkeit in den englischen Tuchfabriken, gleichwie in zweiter Instanz der im Verlauf des vorigen Jahres sehr schleppende Betrieb der deutschen, namentlich Rheinischen Tuchfabriken und die damit zusammenhängende Muthlosigkeit der Fabrikanten und Woll-Speculanten. Aendert sich das Eine und Andere, ganz oder theilweis im Verlauf der nächsten Monate vor der neuen Wollschur, so würde dies einen um so weniger zu berechnenden Einfluß auf die Wollpreise im nächsten Sommer üben, als wie bekannt Wolle ein bei der Speculation ungewöhnlich beliebter Artikel und von derselben schon oftmals, unabhängig vom wirklichen Bedarf des Augenblicks, im Preise gehalten worden ist. Sind indeß unleugbar alle Aussichten jetzt mehr dafür stimmend, daß die Wollpreise in diesem Jahre eine Ermäßigung erfahren werden, als daß sie sich auf zeitheriger Höhe behaupten oder gar steigen sollten, so genügt dies für jeden, bei dem Artikel betheiligten Geschäftsmann, Vorsicht zu erwecken, die demnach auch unserer Tuchmanufactur-Stadt nicht genug empfohlen werden kann.

Der Findling.

Ein Bild von der Westküste Jütlands.

(Fortsetzung.)

Die Heftigkeit des Windes nahm zu und mit ihm das Rollen der Wogen; der ganze Strand stand bald in Schaum. Ich zitterte für die armen Fischer auf der hohen See, und gab sie in Gedanken schon auf, als der Greis, das spähende Auge mit der Hand bedeckend, ausrief: „Da haben wir sie!" — Ich sah indessen noch nichts, und meine Angst wuchs. Der Fingerzeig der Uebrigen leitete endlich meine Augen auf einen dunkeln Punkt in der Ferne, der oft verschwand, aber immer größer, immer näher wieder zum Vorschein kam. Das Meer erhob sich stärker, die weißen Flecke wurden zahlreicher und breiter und die drei, nur durch schmale Tiefen getrennten, neben einander längs dem Strande hinlaufenden Sandriffe wurden schon durch eben so viele zusammenhängende Schaumstreifen bezeichnet, welche sich nach Norden und Süden hinstreckten, so weit das Auge reichte. Diese Riffe sind das Verderben der Seefahrer, aber eine dreifache Wehr der Küste, denn sie brechen die ungeheuren Wellen, welche oft höher sind als die Dünen selbst, und ohne einen solchen Widerstand bald die schwachen Wälle niederreißen und das flache Westland überschwemmen würden.

Das Boot eilte. Schon sah man die Köpfe der Fischer, wenn es sich auf dem Rücken einer Welle erhob; wenn es dann aber von derselben hinablief, wie von einem Hügel, und im Wellenthale verschwand, dann dachte ich mit Schrecken: „werden sie wohl wieder heraufkommen?" Ein Angstruf entfuhr mir, aber der alte Mann, der mit verschränkten Armen neben mir stand, sagte mürrisch: „Was giebt's? Noch haben sie keine Noth."

Jetzt hatten sie das äußerste Riff erreicht. Hier hielten sie an, ruderten sogar aus allen Kräften rückwärts, und theilten glücklich mehrere gewaltige Wogen. Als diese sich in der Brandung zerschlagen hatten, wurde das Wasser auf einer kleinen Strecke eben. Sie nutzten diesen Augenblick und ruderten mit Windeseile landwärts. Auf dieselbe Weise überwanden sie das mittlere Riff; aber jetzt war die eigentliche Lebensgefahr erst vorhanden. Die Zuschauer sprangen dicht an's Ufer hinab, und fielen wie auf ein Commandowort, die gefalteten Hände gen Himmel streckend, alle auf die Kniee. Darauf sprangen sie eben so schnell auf und faßten sich bei den Händen. Ich sah nicht gleich ein, wozu diese Kette dienen sollte, aber ich erfuhr es bald. Das Boot war jetzt bei dem letzten Riff, keinen Steinwurf vom Lande; verfolgt von einer Sturzsee, die ihren weißen Kamm über dasselbe hinbeugte, schoß es in die Brandung hinein, wurde eingeholt, gab die Seite, känterte, und die Weiber und Kinder stießen ein lautes, herzzerschneidendes Geschrei aus. Mit der Welle wurden die Schiffbrüchigen an's Land gespült, einige erreichten dasselbe ganz und gewannen gleich festen Fuß, aber andere kamen nicht so nahe. Da trennte

sich die Kette an mehreren Stellen; der Nächste ergriff mit der einen Hand den in der Brandung Kämpfenden, und die Uebrigen zogen aus aller Macht, um dem Meer seine Beute zu entreißen; denn dieselbe Welle, welche sie hinaufgeworfen hatte, würde sie in ihrem Rücklaufe*) wieder hinausgeschwemmt haben, und dann ist keine Rettung mehr. Ein schrecklicher Augenblick! Er flog so schnell an mir vorüber, daß ich kaum sah, wie Alles zuging; aber die Verunglückten wurden sämmtlich gerettet. Eben so schnell wurde das Boot, dieser treue Freund in so mancher Noth, geborgen, und erst als dasselbe mit dem ganzen reichen Fang der verflossenen Nacht aufs Land gezogen und in vollkommene Sicherheit gebracht war, erst dann grüßten die Männer sich gegenseitig mit treuherzigen Handschlägen, und die Frauen umschlangen den Einen und den Andern der triefenden Seeleute mit liebenden Armen. Nun kamen eilends die zu Hause gebliebenen Mütter, Hausfrauen und Töchter mit Krügen voll warmen Getränkes herbei; jeder der Heimgekehrten ergriff einen derselben mit beiden Händen, und ließ ihn nicht los, bevor er den Boden gen Himmel kehrte.**) Darauf theilte man die Beute, Jeder verfügte sich nach Hause, und ich begleitete meinen Wirth und seine Familie.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Geschichte von Grünberg.

(Aus amtlichen Quellen zusammengetragen.)

Bald wird der Zeitpunkt eintreten, wo wir unter glorreicher Königl. Preuß. Regierung hundert Jahre leben. Im Jahre 1740 nämlich wurde Schlesien militairisch occupirt, und im Jahre 1741 erfolgte die allgemeine Huldigung. Von diesem geeigneten Zeitpunkte an sollen einige örtliche Mittheilungen erfolgen.

Die Administrativ- und Justiz-Behörden waren damals verbunden und bildeten gemeinschaftlich den Magistrat. Ihm stand der Bürgermeister, der auch Consul genannt wurde, vor. Im Jahre 1740 bekleidete diesen Posten Leopold Anton v. Breitenfeld, der zugleich Königl. Hofrichter des hiesigen Kreises war. Die Rechte der Bürgerschaft der gemeinen Stadt nahmen die sogenannten Geschwornen wahr, die man mit dem gemeinschaftlichen Namen, das Stadt-Regiment, benannte.

Wir finden im Jahre 1740 einen besonderen Wein-Inspector in der Person des Tobias Gaebler, und einen besondern Wald-Inspector in der Person des Jeremias Grasse, und einen besondern Wirthschafts-Inspector in der Person des Krug. Das Dreiding, oder die Gerichtstage auf den Stadtdörfern, wobei vorzugsweise die Steuern erhoben wurden, ward in diesem Jahre auf dem Rathhause abgehalten, und namentlich ward in der Sitzung vom 9. Februar 1740 beschlossen, denen Sawadern die gewöhnliche Dreidings-Ergötzlichkeit mit 25 Quart Wein verabreichen zu lassen.

Die Kaufleute wurden auch damals Büdner genannt, und zwar wegen des Budenrechts, welches jeder besaß. Zum Beweise des Werths eines solchen Budenrechts diene, daß bei der Sitzung vom 23. Februar 1740 das Fritschische Buden-Recht dem Jeremias Sigismund Vogt für das Meistgebot von 490 Rtlr. adjudicirt wurde.

Damit die Bürgerschaft von den Domestikal-Einnahmen und Ausgaben, und der treuen Verwaltung auch Wissenschaft erlangen möge, wurden der Kassendirection unterm 26. Februar 1740 aus dem Stadt-Regiment zwei Gewerks-Aeltesten zur monatlichen Abrechnung adjungiret, und waren dies Abraham Fischer und Jeremias Grasse resp. Aeltesten des Gewerks der Tuchmacher und Fleischhauer.

Aus einem Rathsbeschluß vom 25. October 1740 ersieht man, daß dem damaligen Stadt-Physikus Quartiergelder gegeben wurden; wie gering diese aber waren, entnimmt man daraus, wenn es darin heißt, daß dem Stadt-Physiko Doctor Reymann pro futuro für das Quartier nicht mehr als 12 Rthlr. ex Cassa passiren würden.

In der Sitzung vom 8. November 1740 wurde beschlossen, daß den Lautern, welche nach dem Absterben Sr. Röm. Kaiserl. u. Königl. Majestät Caroli VI. durch 6 Wochen, und zwar täglich durch 3 Stunden die Glocken läuten müssen, 30 Rthlr. aus der gemeinen Stadt-Kasse gezahlt werden sollen.

An demselben Tage starb der zeitherige Bürgermeister Leopold Anton von Breitenfeld, und der Raths-Senior Johann Adam Seydler trat vorläufig an die Spitze des Magistrats.

*) Die Strandbewohner nennen die rücklaufende Welle mit einem sehr bezeichnenden Ausdruck: „Sukker" — den Seufzer. Sie kostet ihnen Seufzer genug.

**) Diese abgehärteten Menschen haben die Sitte, niemals Lebensmittel mit sich auf die See zu nehmen, und werden daher bei ihrer Landung stets mit einer Herzstärkung von warmem Bier empfangen.

Am 24. December desselben Jahres wurde das Stadt-Regiment außerordentlich zusammenberufen und ihm das auf Befehl der allergnädigsten Landes-Frau in Druck gebrachte Manifest wegen des Einmarsches eines nicht vermutheten Corps Königl. Preuß. Truppen in hiesiges Land in extenso durch Vorlesung publicirt, und solches darauf zu jedermanns Wissenschaft am Rathhause affizirt. Ueber die Art und Weise, wie die Königl. Preuß. Seits bei Vermeidung der Execution anbefohlene Zufuhr der Lebensmittel und Fourage zur Armee nach dem Dorfe Herrndorf bei Glogau am Besten zu bewirken, ward am 30. December mit dem Stadt-Regiment Rücksprache genommen, und zugleich die entworfene Repartition von dem Landes-Aeltesten, Freiherrn v. Keßlitz, erbeten. Gleichzeitig besprach man sich über die Kosten zweier hierher zur Subsistenz angewiesenen Königl. Preuß. Couriere, welche vom 17. bis zum 30. huj. nach der Rechnung der 3 Berge-Wirthin über 50 Rthlr. betrug. Man war der Meinung, daß es unmöglich sei, sich eines so kostspieligen Tractements zu unterziehen, und deputirte deshalb aus dem Stadt-Regiment den Abraham Fischer und Jeremias Grasse an gedachte Couriers, um durch sie eine Geld-Relation auszuwirken, worauf selbige zur Antwort brachten, daß man diese Proposition in deliberationem nehmen wolle. Ueber die Bezahlung der bereits aufgelaufenen Kosten der Beköstigung, als auch der etwanigen künftigen, vereinigte man sich dahin, die Stadt-Wolle zu verkaufen, und mit dem Erlös sothane Kosten zu bezahlen.

Am 7. Januar 1741 marschirten 2 Compagnien und der Staab von dem Königl. Preuß. Leib-Carabinier-Regiment unter dem Obristen Grafen von Wartensleben, nachdem sie 1½ Tag hier im Quartier gelegen, ab. Beim Abzuge wurde dem Commandeur das verlangte Attest der guten Führung des Commandos ausgefertiget, demselben aber zugleich durch die deputirten Rathmänner Breyer und von Ertel die gefertigten Auszüge, was an Wein und andern Kuchel-Erfordernissen ausgenommen, zur beliebigen Unterschrift, und resp. Bescheinigung, daß er dies alles empfangen, vorgelegt. Es hat jedoch derselbe den Auszug in Betreff des Weines und Gewürzes mit 42 Rthlr. nicht unterschrieben, sondern ist mit seiner Compagnie abgezogen.

In einer von dem Raths-Senior Nachmittags den 25. Januar 1741 gehaltenen Conferenz, stellte sich der hierher zur Subsistenz angewiesene Königl. Preuß. Courier v. Schenck ein, welcher sogleich die Oberstelle beim Rathstische occupirte, und die Proposition vortrug, daß auf Königl. Preuß. Allergnädigsten Befehl von Seiten des Magistrats dem Brandenburgischen Prediger Frisch ein leeres Wohnhaus angewiesen, und eine von den zwei katholischen Kirchen zum Gottesdienst und zur Verrichtung der Ministerialien eingeräumt werden solle. Der Magistrat verlangte Vorlegung des Originals, der v. Schenk verweigerte dies, versprach aber copiam zu communiciren, und verlangte binnen 1½ Stunden eine bestimmte Resolution. Mit Zuziehung des Parochi loci Erzpriesters Franz Zingel wurde der Beschluß gefaßt, daß man sich ohne Exhibirung des Originals zu nichts determiniren könne, und wenn gleich die communicirte Abschrift mit dem später nachgesandten Original, was jedoch wieder zurückerbeten wurde, conform befunden wurde, so resolvirte doch Magistratus dahin, daß der Prediger seiner Instruction gemäß, die Säle oder Gemächer sich aufsuchen, und man ihm solche nicht anweisen könne, wobei Parochus nur noch erinnerte, daß denen juribus ecclesiasticis dadurch, besonders ratione der accidentium stolae, kein Abbruch geschehen solle.

Das Original jener Königl. Anordnung lautete folgendermaßen:

„Auf Sr. Königl. Majestät in Preußen Allergnädigsten Befehl soll der Prediger Frisch zu Grünberg und denen da herumb liegenden Dörfern in großen Sälen oder Gemächern den Gottesdienst halten, auch alle actus ministeriales verrichten; übrigens aber denen Catholischen keinen Ingriff thun, wonach sich ein Jeder, weß Standes er sei zu achten. Gegeben im Haupt-Quartier Rauschwitz den 22. Januar 1741.

Sr. Königl. Majestät in Preußen General-Lieutenant und Commandeur des 2. Corps d'armée vor Glogau

(L. S.) Leopoldt von Anhalt.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von M. W. Siebert.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Sonnabend den 1. Februar 1840.

16. Jahrgang. Nro. 5.

Angekommene Fremde.

Den 25. Januar. In drei Bergen: Herren Kaufl. Marschall a. Frankfurt a/O., Heims a. Stettin, Reist a. Mannheim, Erfurt a. Magdeburg u. Gutsbesitzer Ackermann a. Cutschlau. — Im schwarzen Adler: Herr Kaufm. Kaphan a. Eichenberg. — Den 27. Herr Kaufm. Jonson a. Halle. — In der goldnen Traube: Herren Lehrer Lindenkreutz a. Züllichau u. Lieut. v. Winkler a. Glogau. — Im deutschen Hause: Herren Kaufmann Wiesenthal a. Sagan u. Seifensieder Gramsch a. Schwiebus. — Den 28. In drei Bergen: Herren Kaufmann Herzer a. Potsdam, Reichardt a. Mainz, Schertze a. Magdeburg u. Dr. Raschkow a. Glogau. — Den 29. Herren Kaufl. Neumann a. Stettin, Glöckler a. Frankfurt a/M. u. Schultze a. Magdeburg. — Den 30. Im deutschen Hause: Herren Sekretair Mietsch, Kaufl. Hülsse a. Sagan u. Mätzky a. Magdeburg. — Den 31. Im schwarzen Adler: Herr Kaufmann Kühnert a. Saalfeld.

Der Dr. Philosophiae und Inhaber einer Buchdruckerei Friedrich Wilhelm Levysohn von hier und das Fräulein Philippine Bernhard aus Glogau haben mittelst Ehevertrages d. d. Glogau vom 2. Januar 1840 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grünberg, den 28. Januar 1840.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Der Kaufmann Carl Theodor Sachtleben von hier und dessen Braut, Jungfrau Maria Florentine Mathilde Fritsche, ebenfalls von hier, haben mittelst Ehevertrages vom 15. Januar c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grünberg, den 17. Januar 1840.

Königl. Land- und Stndt-Gericht.

Nach einer vorläufigen Anzeige der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird der Rechnungs-Abschluß pro 1839 für die Interessenten sich wiederum so günstig stellen, daß wiederum eine Dividende von mindestens 50 (funfzig) pro Cent zu erwarten steht, obwohl im letzten Jahre, besonders in der ersten Hälfte desselben, viele und beträchtliche Brandschäden sich ereigneten, bei denen die Bank betheiligt war. Die Versicherungs-Summe ist abermals sehr bedeutend gestiegen, so daß die Prämien-Einnahme über 900,000 Thaler betrug. Bei der großen Ausdehnung des Geschäfts wird der Bank-Rechnungs-Abschluß kaum vor dem Monat Mai versendet werden können.

Die mir bereits aufgegebenen Prolongationen der Versicherungen in den Monaten Januar — Juni d. J. sollen pünktlich vor dem Ablauf besorgt werden; doch werde ich die betreffenden Documente an mich behalten, bis der Rechnungsabschluß hier eingehet und die Dividende berechnet werden kann, daher die geehrten Interessenten bis dahin die Prämienbeträge an Sich brhalten wollen.

Züllichau, den 22. Januar 1840.

Bergmüller.

Etablissements-Anzeige.

Ich erlaube mir, allen hochgeehrten Fabrikenbesitzern, Tuchappreteuren und Fabrikanten hier Orts und der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst als Maschinenbauer etablirt habe, das Geschäft in meines Vaters Wohnung fortführen und verschiedene Arten Maschinen, als; Rauh-, Bürst-, Streich-, Watte-, Vor- und Feinspinnmaschinen, Wölfe, Klopf-Wölfe, Amerikaner, Waschmaschinen u. s. w. zu möglichst billigen Preisen verfertigen werde.

Da es stets mein eifriges Bemühen sein wird,

mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu erwerben, so bitte ich, mich mit vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Adolph Carls, Maschinenbauer,
wohnhaft im Schießhausbzk.

Für Stellmacher besonders geeignete und zu empfehlende Nutzhölzer, als junge Eichen von 4, 6 bis 12 Zoll Durchmesser, sehr schön gewachsen, auch mehrere rüsterne stärkere Hölzer sind einzeln und in Parthien noch stehend in Auswahl zum Verkauf jenseits an der Oderfähre bei Aufhalt zu haben, und können Kaufliebhaber Montags und Donnerstags mit Wagen dort hinkommen und dergl. kaufende Hölzer gleich abfahren, was auch jeden andern Tag geschehen kann, jedoch mit der Bemerkung, daß sich die Herren Käufer dann zuvor bei mir melden; später sind diese Hölzer, so wie auch eichenes, rüsternes und kiefernes Brennholz hier auf meiner Ablage zu haben.

Neusalz a/O. den 30. Januar 1840.

J. F. Gründler.

Neu ankommenden Leinsaat in bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

J. F. Gründler.

Neusalz a/O. den 30. Januar 1840.

Aufträge auf alle Gattungen Feld-, Garten-, Küchen- und Blumen-Sämereien nimmt an, und sind Verzeichnisse unentgeltlich zu haben bei

C. F. Eitner.

Siegellack, Buchstabensiegel, Stahlfedern, sowie Schreibmaterialien überhaupt, empfiehlt in reichster Auswahl

W. Levysohn in den drei Bergen.

Gutes Heu ist zu verkaufen beim

Bäcker Kramer.

Wachs-Lichte mit gewöhnlichen Dochten, gegossene Talg-Lichte, 6 und 8 Stück auf das Pfd. mit hohlen Dochten, auch Zylinder-Lichte genannt, empfiehlt

Delvendahl.

Ein Zuchtochse steht zur Benutzung bei Gottfried Kurtz hinter Schuberts-Mühle.

Eine Schmiede-Werkstatt nebst Handwerkszeug steht zu verpachten und kann die Pacht sogleich angetreten werden bei

Wittwe Herrmann.

Alle Arten Spielkarten aus den vorzüglichsten Fabriken empfiehlt

C. F. Eitner.

Ein Ackerfleck zum Kartoffelausstecken gegen Dünger wird zu miethen gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ganz guter Kinderwagen ist billig zu verkaufen; bei wem; erfährt man in der Expedition d. Bl.

Blauwollenes Strickgarn ist wieder vorräthig bei

Adolph Fitze.

Diesen Sonntag frische Pfannenkuchen beim

Stadtkoch Jehn.

Ein erfahrener Winzer, welcher Zeugnisse seiner Treue und seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, findet in Crossen unter vortheilhaften Bedingungen ein Unterkommen, und kann sich ein solcher persönlich baldigst melden bei dem Bäckermeister Reiche daselbst.

Gestern früh zwischen 11 und 12 Uhr ist von der Post bis auf den Markt ein Brief, adressirt an Herrn Buchbinder Knispel, verloren worden. Der Findec wird ersucht, denselben an seine Adresse zu verabfolgen.

Eine Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei Müller auf dem Silberberge.

Eine Unterstube ist zu vermiethen Polnisch Kessler Straße bei Carl Mustroph.

Jeder verrufenen Person ist der Eintritt in mein Haus untersagt.

Wittwe Großmann

Essence de Parfum
de la Fabrique de Conti & Comp.
à Paris,

von dem einige Tropfen, auf eine heiße Platte gegossen, den angenehmsten Wohlgeruch verbreiten, ist das Flacon für 8 sgr zu haben bei

Levysohn u. Siebert.

Literarisches.

Bei Levysohn u. Siebert (Lawalder Gasse No. 410) ist vorräthig:

für

Schlesien und Posen.

Ein
Volkskalender für alle Stände
auf das Schaltjahr

1840.

Mit einer Kunstbeilage. Broch. 11 sgr.; mit Papier durchschossen 12 sgr.

Meyer's Universum.

Sechster Band. 11te Lieferung. 7 Sgr.

Vollständiges
katholisches
Gesang- und Gebetbuch
zum Gebrauch
bei der
öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung, so wie in Schulen,
gesammelt und herausgegeben
von K. Deutschmann.
Zweite Auflage.
Mit Genehmigung Eines Hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes zu Breslau.
Preis 15 Sgr.

Die
Verjährungsfristen
von
24 Stunden bis zu 30 Jahren
nach Preußischen Gesetzen.
Ein Handbuch
für jeden Bürger und Landmann, insbesondere für Kaufleute, Gewerbtreibende und andere Geschäftsmänner. 7½ sgr.

Sprüche heiliger Schrift,
welche
von Weltleuten mehrmal zur Hegung der Sicherheit
und
wider die so Nothwendigkeit als Möglichkeit
des
wahren innerlichen und thätigen Christenthums gemißbraucht zu werden pflegen,
kürzlich, aber gründlich gerettet
von
Dr. Philipp Jakob Spener,
Zweite wohlfeilere Ausgabe.
Mit dem Bildniß des Erlösers.
15 sgr.

Wein-Verkauf bei:
Wilhelm Horn, Krautgasse, 35r 4 s.
Molch im Mühlenbzk., 39r 3 Sgr. 4 pf.
Wittwe Rollke, 35r 4 s., 37r 1 s 8 pf.

Carl Irmler im alten Gebirge, 39r 3 s. 4 pf.
Ernst Senftleben, Grünbaumbzk., 35r 4 s.
Bäcker Berthold, 35r 4 s.
G. Prietzel in der Neustadt, 39r 4 s.
Schuhmacher Koltzhorn, 35r 4 s.
Wittwe Herrmann b. grün. Baum, gut. 37r 2 s.
Elsner im Schießhausbezirk. 39r 4 s.
Schmidt Teichert, Niedergasse, 39r 4 s.
Brade beim grün. Baum, 39r 4 s.
Samuel Brucks, Obergasse, 35r 4 s.
Aug. Kluge in der 3ten Walke, 35r 4 s.
Chr. Pietsch, Grünbaumbzk., 37r 2 s.
Carl Prüfer, Schertendorfer Str., 39r 3 s. 4 pf.
Lichtenberg hint. Malzhause, 4 s.
Wittwe Heinrich, Obergasse, 34r 5 s.
Friedr. Sommerfeld, Silberberg, 39r 4 s.
Wilh. Schulz, Schießhausbzk., 39r 4 s.
Musikus Schulz auf dem Gottesacker, 39r 4 s.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 25. Dezember 1839. Gasthofbesitzer Alexander Emil Eitner ein Sohn, Carl Wilhelm. — Den 21. Jan. Leinwandh. Carl Gottl. Mustroph ein Sohn, Carl David. — Den 22. Einwohner Johann Gottlieb Reimann eine Tochter, Wilhelmine Heinriette. — Maurerpolirer Johann Carl Christlieb Melcke eine Tochter, Henriette Mathilde. — Den 25. Tuchmacher-Mstr. Chr. Traug. Kleint eine Tochter, Ernestine Wilhelmine. — Den 26. Tuchbereitergef. Friedr. Aug. Hoffrichter, eine Tochter, Auguste Amalie. — Den 27. Häusler Johann Chr. Schönknecht in Kühnau ein Sohn, Johann Ernst.

Getraute.

Den 28. Werkmeister Carl Friedr. Lockner mit Jgfr. Ernestine Caroline Lichtenberg. — Tuchscheergeselle Johann Carl Schmidt mit Johanne Louise Freudenberg. — Den 29. Eigenthümer Ernst Gottlieb Berlohr mit Jgfr. Anna Rosina Schulz. — Tischler-Mstr. Christian Oehmel mit Jgfr. Louise Amalie Erdmuthe Dittge. — Den 30. Gastwirth Carl Wilhelm Gromann zu Wichelsdorff bei Sprottau mit Jgfr. Johanne Louise Böhm aus Heinersdorf.

Gestorbene.

Den 22. Jan. Maurerpolirer Johann Carl Christlieb Melcke Tochter, Henriette Mathilde, 13¼ Stunden (Schwäche). — Den 25. Papiermachergef. Chr. Schade in Krampe, 44 Jahr 11 Monat (Lungenentzündung). — Den 28. Verst. Winzer Johann Christoph Hampel Wittwe, Anna Elisabeth geb. Kurtz, 68 Jahr (Schlagfluß). — Den 29. Verst. Mehlhändler Gottfr. Helbig Wittwe, Johanne Eleonore geb. Dreher, 72 Jahr (Alterschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Harth.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

		Grünberg, den 27. Januar.									Glogau, d. 24. Jan.			Breslau, d. 29. Jan.		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen	Scheffel	2	6	3	2	3	1	2	—	—	—	—	—	2	2	—
Roggen	"	1	12	6	1	10	—	1	7	6	1	10	—	1	8	—
Gerste, große	"	1	7	6	1	6	3	1	5	—	1	5	—	1	9	—
" kleine	"	1	4	—	1	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	"	—	24	—	—	23	—	—	22	—	—	22	9	—	25	6
Erbsen	"	1	18	—	1	14	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	"	2	5	—	2	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	14	—	—	13	—	—	12	—	—	15	—	—	—	—
Heu	Zentner	—	27	6	—	15	—	—	12	6	—	17	—	—	—	—
Stroh	Schock	4	7	6	3	26	3	3	15	—	3	14	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, und kann jeden Sonnabend von Morgens früh 7 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations-Preis beträgt vierteljährlich 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr erbeten.